
Tagesklinische Wirkfaktoren bei der Behandlung von narzisstischen Persönlichkeitsstörungen



Tagesklinik-Symposion DGPPN

Berlin 23.11.2006

Caravaggio
1573-1610



Hauptkategorien des Schweregrades von Narzissmus

<i>Normaler erwachsener Narzissmus</i>	<i>Normaler infantiler Narzissmus</i>	<i>Pathologischer Narzissmus (1)</i>	<i>Pathologischer Narzissmus (2)</i>	<i>Pathologischer Narzissmus (3) narzisstische PStörung</i>
Normale Selbstwertregulierung	Infantile Mechanismen der Selbstwertregulierung	Regression auf infantile Selbstwertregulierung	Narzisstische Objektwahl Lieben häufig den Partner so, wie sie selbst gerne geliebt würden	Pathologische Selbstliebe, Pathologische Objektliebe Pathologisches Über-Ich
Stabile Objektbeziehungen und Wertesystem	Infantile narzisstische Ziele Normales infantiles „Wertesystem“	Ich-Ideal wird von kindl. Bestrebungen, Werten u. Verboten kontrolliert Relativ leichte Störung – Auflösung in übl. Psa Behandlg.	Weniger häufige Form	

Narzisstische Persönlichkeitsstörung

- Prävalenz: ca. 1% der Bevölkerung
- 50-75% Männer
- Höchste Suizidgefährdung neben Borderline-Störungen (fast jeder Zehnte)
 - Gehäuft zwischen 30. und 50. Lebensjahr und im Senium
 - Versagen alternativer Kompensationsmöglichkeiten (Attraktivität, Potenz)
 - Anlässe: Verlassenwerden, Kränkung, Überforderung

Wann kommt eine narzisstische Persönlichkeitsstörung zur (tagesklinischen) Behandlung?

- bei Angst, Depression, Suizidalität, manchmal Sucht etc. (Komorbidität)
- Bei Dekompensation durch
 - Größenideen - Verlust des Kontakts zur Realität
 - Insuffizienzgefühle – Selbst-Entwertung - Kränkung
- wenn die eigene Lebens-„Methode“ an die Grenzen stößt
 - nach veränderten äußeren Lebensbedingungen (Trennungen, Arbeitsplatzverlust, etc.)
 - bei Minderung der eigenen Ressourcen (z.B. körperl. Erkrankung, Nachlassen von Attraktivität etc.)

Klinische Merkmale der narzisstischen Persönlichkeitsstörung

- pathologische Selbstliebe
- pathologische Objektliebe
- pathologisches Über-Ich

Pathologische Selbstliebe

- ❑ exzessive Selbstbezogenheit, Grandiosität, die sich in exhibitionistischen Tendenzen zeigt, Überlegenheit, Rücksichtslosigkeit ... (körperl. Attraktivität, Macht, Reichtum, Kleidung, Manieren, Intellektualität)
- ❑ Anhängigkeit von Bewunderung anderer ohne Dankbarkeit
- ❑ Gefühle von Grandiosität wechseln mit solchen von Unsicherheit und Minderwertigkeit ab (total überlegen oder total wertlos fühlen)
- ❑ Angst, mittelmäßig oder durchschnittlich zu sein

Pathologische Objektliebe

- ❑ exzessiver, manchmal überwältigender Neid (oft krampfhaftes Neid-Vermeidung oder -leugnung)
- ❑ Entwertung (zum Selbstschutz)
- ❑ mangelndes Interesse an anderen (deren Arbeit, Interessen etc.), evtl. Verachtung
- ❑ Ausbeutung anderer, Gier, Gefühl besonderer Berechtigung
- ❑ Unfähigkeit sich auf andere zu verlassen
- ❑ zeitweilige Bewunderung kann in Entwertung umschlagen
- ❑ Idole machen, dann Feinde oder Dummköpfe

Pathologisches Über-Ich

- ❑ Unfähigkeit, differenzierte Formen von Depressivität zu erleben (Gewissensbisse, Traurigkeit, kritische Selbstreflexion)
- ❑ Stimmungsumschwung in Schwere nach Scheitern grandioser Bemühungen (Nach Kritik, ausbleibender Bewunderung)
- ❑ Selbstwert mehr durch Scham als durch Schuld bestimmt
- ❑ wenig Interesse an ethischen, ästhetischen, intellektuellen Werten

Mit Narzisstischen
Persönlichkeitsstörungen lässt sich
(auf Dauer) nicht gut leben

Der Narzisstische Patient und TK – Therapie auf schwierigem Terrain

- ❑ Gruppensetting behindert uneingeschränkte Selbstverwirklichung und -darstellung
- ❑ Kränkungen und Entwertungen lauern überall („niedere Tätigkeiten“ etc.)
- ❑ Feld für Idealisierungen und Entwertungen (von Therapeuten und Mitpatienten)
- ❑ Gefahr bedrohlicher Nähe
- ❑ Schauplatz für Agieren (unkontrollierbare Wut, Missachtung der Therapieregeln)
- ❑ Anwesende andere narzisstische PS verschärfen die Situation

Behandlungsvoraussetzungen

- ❑ Ich-Stärke? (Belastbarkeit?)
- ❑ Leidensdruck?
- ❑ Fähigkeit, Schuldgefühle, Frustrationen, Stimmungsschwankungen, Angst, Neid, Wut, Hass usw. auszuhalten
- ❑ Absprachefähigkeit
 - Fähigkeit zur Sublimierung gegeben?
 - Suchtmittel-Abstinenz
- ❑ Belastbare Therapeuten (Team)
 - Empathisch, verstehend, respektvoll - wie ein „Stein“ – und doch wendig und flexibel

Mit was muss man rechnen?

- ❑ Entwertung (aktiv wie passiv)
- ❑ Projektive Identifizierung (Wahrnehmung von Neid und Hass im anderen)
- ❑ sensitive Reizverarbeitung (andere reden hinter dem Rücken)
- ❑ An eigene Leistungsgrenzen geraten
- ❑ Kränkung, Hilflosigkeit, Resignation
- ❑ Evtl. suizidale Krisen

Problematische Abwehrorganisation (eher primitive Abwehrmechanismen)

ähnlich der Borderline-Störung

- ❑ Spaltung
- ❑ Verleugnung
- ❑ Projektive Identifizierung
- ❑ Allmachtsphantasien
- ❑ Primitive Idealisierung
- ❑ Entwertung

Heuristisches Modell zur Erfassung von Wirkfaktoren

- das kulturpsychologische Konzept der *Wirkungseinheiten* (Salber 1969, 1981) ist eine Methode der Wirkungsforschung zur Erfassung von komplexen Zusammenhängen in Erziehung, Behandlung, Werbung, Kunst und Alltag (Integration psychoanalytischer und gestalttheoretischer Auffassungen)

Methode der Wirkungseinheiten

- apersonal und nicht personengebunden
- Erfassung der Gesamtwirkung eines Systems
- Gesamtwirkung ist „mehr“ als die Summe einzelner therapeutischer Maßnahmen und die Summe der Akteure im tagesklinischen Feld

Vorannahmen

1. Die Tagesklinik ist ein ganzheitliches „therapeutisches und pädagogisches System“ (Finzen 1977)

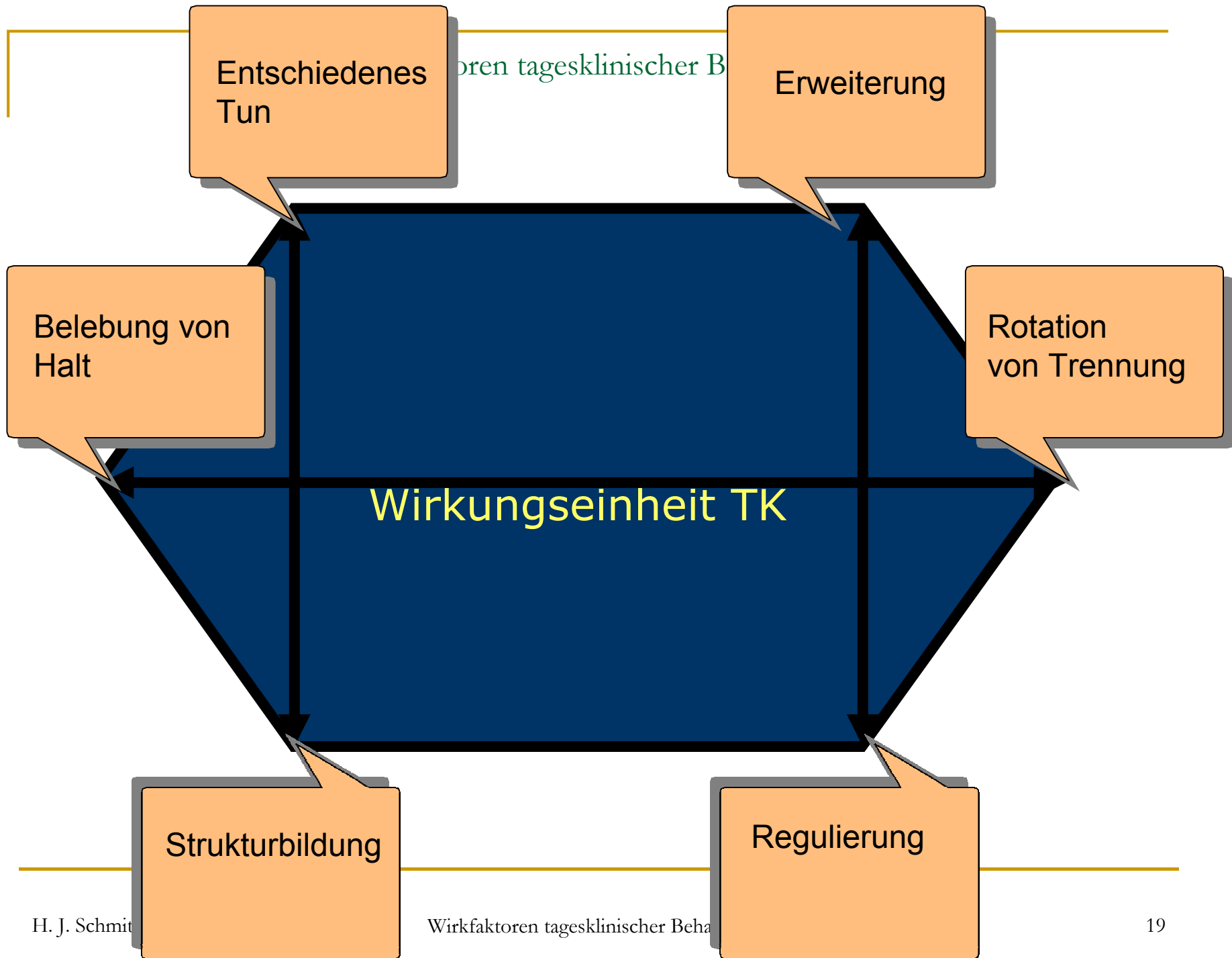
„das Therapie- und Tagesprogramm der Tagesklinik (ist) als Ganzes therapeutisch wirksam“ und es ist unzulässig, „einzelne Teile daraus als besonders therapeutisch, als besonders wirksam herauszugreifen“ (ebd. 127)

2. Dieses System kommt über Wirkfaktoren und Wirkprozesse zur Entfaltung

Ganzheitliche Wirkung

„nicht so sehr die konkrete therapeutische Maßnahme ..., die eine Wirkung entfaltet, sondern es ist die holistische Erfahrung eines spezifischen Schauplatzes therapeutischer Aktionen“ (2004 106) – Fazit aus einer Studie von Hoge et al.

zentrale These (nach HSU et al. (1983), Baker et al. (1986) und Holloway (1988): „dass es weniger bestimmte Einzeltherapien sind, die als hilfreich empfunden werden, sondern dass es die Gesamt-Atmosphäre von Strukturierung und Gelegenheit zum sozialen Kontakt ist, die den therapeutischen Erfolg ausmachen“ (2004 107)



Wirkfaktoren

- sind mehr als einzelne Wirkmaßnahmen (wie Medikation, best. Interventionen etc.)
- sind berufsgruppen-unspezifisch bzw. berufsgruppen-übergreifend („Gemeinsames Werk“)
- sind ganzheitlich
- vereinen Strukturelles, Personelles und Funktionales
- bilden Grundverhältnisse tagesklinischer Behandlung ab

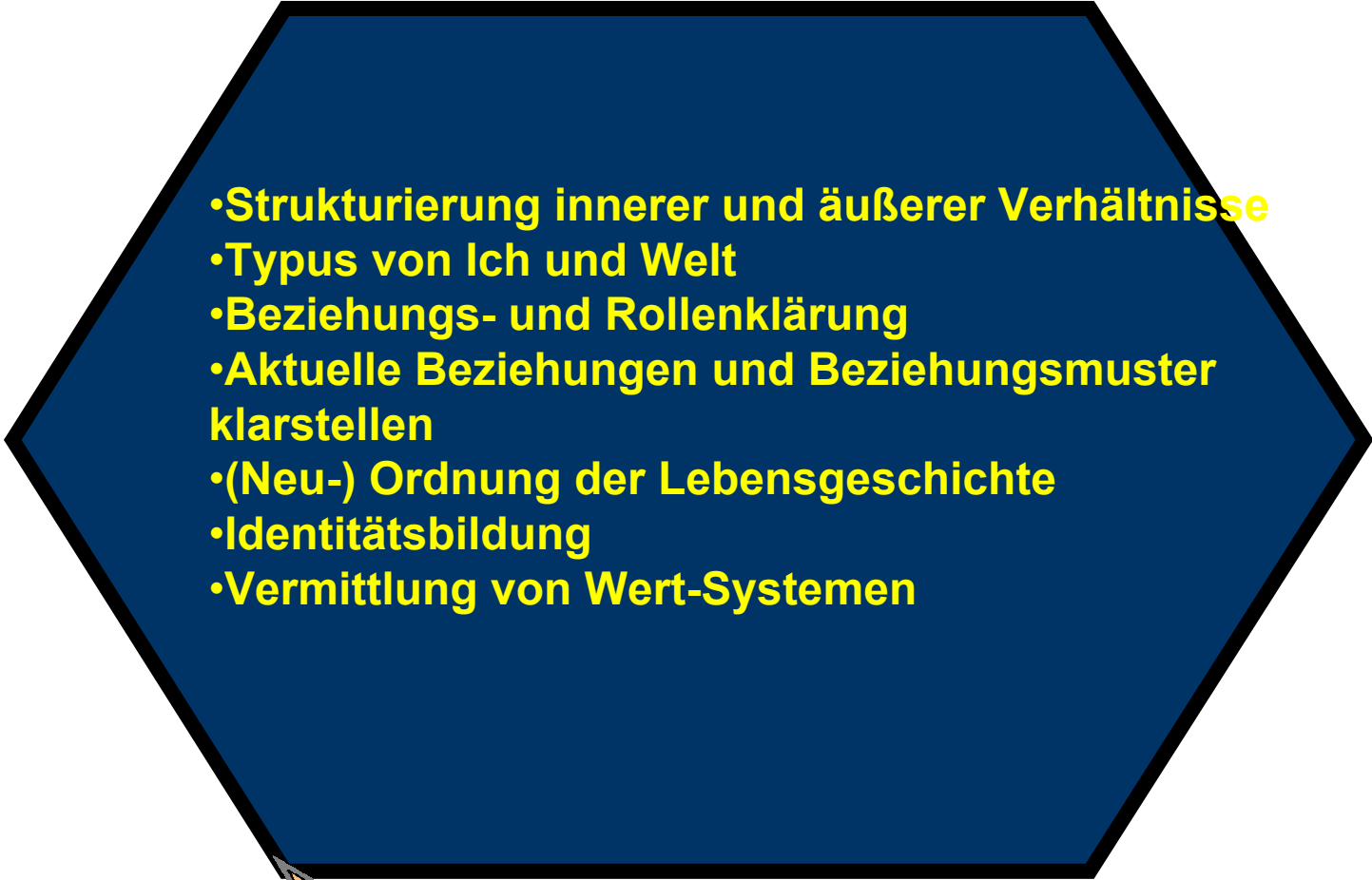
**Belebung von
Halt**

- **Holding & Containing**
- **Erfahrung von Schutz und Aufgehoben-Sein**
- **Kohäsion (in der Gruppenerfahrung)**
- **Bewahrende Umwelt**
- **Bereitstellung von Nähe und Geborgenheit**
- **Bereitstellung von Übergangsobjekten**
- **Herstellung eines sicheren Übergangsbereichs**



**Entschiedenenes
Tun**

- **Entschiedenheit und Festlegung**
- **Zwischenschritte einlegen**
 - *Es gibt nichts Gutes, es sei denn man tut es (Erich Kästner)*
- **Lösungsorientierung**
- **Konkretisieren**
- **Etwas ausrichten, bewerkstelligen**
- **Dank und Lob**
- **Relativierung von Berechtigungen**
- **Konkrete, überschaubare Ziele formulieren**
 - **„Kleine Brötchen backen“**

- 
- **Strukturierung innerer und äußerer Verhältnisse**
 - **Typus von Ich und Welt**
 - **Beziehungs- und Rollenklärung**
 - **Aktuelle Beziehungen und Beziehungsmuster klarstellen**
 - **(Neu-) Ordnung der Lebensgeschichte**
 - **Identitätsbildung**
 - **Vermittlung von Wert-Systemen**



Strukturbildung

Erweiterung

- **Hoffnung schöpfen**
- **Ressourcenaktivierung**
- **vom Hier und Jetzt zum Dort und Damals**
- **Erarbeitung von Möglichkeiten**
- **Spielraum erkunden (intermediärer Raum)**
- **Neue Rollenerfahrung**
- **Ausprobieren von Mittelmäßigkeit**
- **Mentalisierungs-Erfahrung**

- **Konsequenz**
- **Schritt für Schritt**
- **Herstellen einer Arbeits-Verfassung**
- **Eingrenzen des Wucherns**
- **Methodisch-Werden**
- **Regulation von Verfassungen**
(auch durch Medikamente)
- **Einübung von Maßen**
- **(Selbst-) Kritik**
- **Affektregulierung**
- **Spiegelung**

Regulierung

